

Januar 2010

Fachbrief Nr. 10

Französisch



Das Foto zeigt Schülerinnen und Schüler des Lesitungs-kurses Französisch der John-F.-Kennedy-Schule, die im vorigen Jahr im Rahmen eines Projekts zum *Festival de Cannes* reisen durften. Wir danken Herrn Dr. Christian Neumann für das Foto.

Themen:

- 1. Zentralabitur 2010**
- 2. Zentralabitur 2011 (Schwerpunktthemen)**
- 3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe**
- 4. Lernstandserhebungen und ihr Nutzen für die 2. und 3. Fremdsprache**
- 5. Arbeit in heterogenen Lerngruppen**
- 6. Hinweise**

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:
Jürgen Reinsbach (juergen.reinsbach@senbwf.berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM:
Dr. Andrea Schinschke (andrea.schinschke@lisum.berlin-brandenburg.de)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im folgenden Fachbrief greifen wir Themen auf, die in den Schuljahren 2009 bis 2011 für die tägliche Arbeit im Fach Französisch von Bedeutung sind. Es sind dies zum einen Veränderungen bei der Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfungen, die bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II berücksichtigt werden müssen. Weiterhin betreffen sie die Herausforderungen, die sich aus der Verkürzung des Bildungsganges an Gymnasien ergeben. Dazu gehört insbesondere der Umgang mit der Doppeljahrgangsstufe an Gymnasien und teilweise auch an Gesamtschulen.

Im Zusammenhang mit Anfragen zu VERA 8 informieren wir Sie zum anderen über Möglichkeiten, die Ergebnisse von Lernstandserhebungen in sinnvoller Weise für die Arbeit im Fach Französisch zu nutzen. Aufgrund zahlreicher Nachfragen geben wir Informationen und Vorschläge zum Thema „Umgang mit heterogenen Lerngruppen“.

Am Ende dieses Fachbriefes finden Sie Hinweise zu Aktivitäten und Veranstaltungen, die den Französischunterricht bereichern.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in das neue Jahr und hoffen, dass es Ihnen auch weiterhin gelingt, Ihren Schülerinnen und Schülern die Freude an der französischen Sprache und das Interesse an der französischen Kultur zu vermitteln.

Jürgen Reinsbach

Dr. Andrea Schinschke

1. Zentralabitur 2010

Das nächste Abitur wird als erstes gemeinsames Zentralabitur Berlin-Brandenburg stattfinden. Im April 2009 wurden für das Fach Französisch Beispielaufgaben veröffentlicht, die gemeinsam erstellt wurden. Sie sind das Ergebnis der Kooperation zwischen den beiden Ländern und enthalten für beide Seiten Vertrautes wie auch Neues.

Im Folgenden sind wichtige Neuerungen für die Berliner Schulen aufgeführt:

- **Verzicht auf die Mindestwortzahl für Schülerinnen und Schüler und eine verkürzte Bearbeitungszeit (im Grundkurs 210 und im Leistungskurs 270 Minuten)**

Die Schülerinnen und Schüler sind ebenso wie die Lehrkräfte mittlerweile mit den Anforderungen der neuen Aufgabenformate vertraut. Um die zur Verfügung stehende Arbeitszeit effizient nutzen zu können, sollten Schülerinnen und Schüler darin geübt sein, die Aufgaben nach ihnen bekannten Kriterien (Aufgabenformat, Vertrautheit mit dem Thema, eigene Stärken und Schwächen) auszuwählen und zu bearbeiten. Dazu bildet die Kenntnis der gebräuchlichsten Operatoren die Voraussetzung. Eine Liste der gängigen Operatoren finden Sie im Anhang der EPA Französisch auf den Seiten 130-132.

Bereits die Aufgabenstellungen in den vorbereitenden Klausuren sollten exemplarisches Arbeiten erfordern. Schüler und Schülerinnen können sich leichter darauf konzentrieren, die wesentlichen Aspekte präzise zu erfassen, wenn sie wissen, dass keine Vollständigkeit erwartet wird. Durch methodische Schulung werden sie ihre Texte überlegt, unter Verzicht auf Redundanz und mit stringenter Argumentation erstellen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit geht nicht einher mit weniger umfangreichen Textvorlagen, denn kürzere Texte sind nicht allein deshalb schon „einfacher“. Entscheidend ist vielmehr, dass Textvorlagen sinnvoll, kohärent und in Bezug auf Thema und Schwierigkeitsgrad geeignet sind.

- **Auswahl unter drei Aufgabenvorschlägen seitens der Lehrenden - Vorlage von weiterhin zwei Vorschlägen für die Prüflinge zur Auswahl**

Da die Schülerinnen und Schüler ihren Vorschlag innerhalb der Arbeitszeit auswählen, ist es im Sinne der Zeitersparnis nützlich, im Unterricht die Situation des Auswählens von Arbeitsaufträgen zu trainieren.

- **Keine Vorgabe für die maximale Wortzahl in Aufgabe 1 (*Reproduktion und Textverstehen*)**

Die Kriterien des Bewertungsrasters/Online-Gutachtens zum Inhalt von Leistungen im Bereich Reproduktion legen fest, dass eine „gelungene Auswahl“ bzw. „straffe und treffende Darstellung“ der dargestellten Inhalte die Voraussetzung einer guten Leistung bildet. Überdies verlangen die Kriterien zur sprachlichen Leistung im Bereich Textgestaltung „angemessene sprachliche Mittel“, die „ökonomisch“ einzusetzen sind. Daraus folgt, dass ein zu wortreicher Text diese Anforderungen nicht erfüllt.

Zu Übungszwecken kann es hingegen - insbesondere beim *Résumé* - auch weiterhin sinnvoll sein, den Schülerinnen und Schülern eine Höchstwortzahl zur Orientierung anzugeben.

- **Protokollvordruck für die Präsentationsprüfung in der 5. Prüfungskomponente in den Fremdsprachen**

Der für alle Fächer einheitliche Vordruck für die Protokolle enthält keine speziellen Formulierungen für die Prüfungen, die in einer Fremdsprache abgelegt werden. Um Ihnen den Gebrauch dieses Formulars in fremdsprachigen Präsentationsprüfungen zu erleichtern, finden Sie in der Anlage zu unserem Fachbrief Hinweise, in denen die Formulierungen des Vordrucks für den Bereich „kommunikative Kompetenz“ präzisiert werden (Anlage 1).

2. Zentralabitur 2011

Aufgrund mehrfacher Nachfragen weisen wir darauf hin, dass für das Zentralabitur 2011 unverändert die Schwerpunktthemen des Vorjahres gelten. Dies sind:

1. Vivre pour une idée ; 2. Immigration ; 3. La francophonie ; 4. Le monde du travail

Vgl. dazu die Verwaltungsvorschriften 5/2009 und 7/2008:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/bildungswege/schulabschluesse/franz_sisch_ik_2010.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/bildungswege/schulabschluesse/franz_sisch_gk_2010.pdf

3. Verkürzung der gymnasialen Oberstufe

Der gültige Rahmenplan weist mit dem Drei-Schlüssel-Niveau am Ende der Jahrgangsstufe 10 klare Vorgaben für Schülerinnen und Schüler aus, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur (EPA) geben vor, dass dieser Standard für die erste, zweite und dritte Fremdsprache gleichermaßen gilt. Diese Vorgabe lässt sich nur dann umsetzen, wenn die Sprachlernerfahrungen, über die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen,

bewusst genutzt werden. Dies setzt umfangreiche, den gesamten Unterricht in der Sekundarstufe I betreffende Absprachen im Fachbereich moderne Fremdsprachen voraus: Die Lehrkräfte der verschiedenen Fremdsprachen sollten sich darüber verständigen, zu welchem Zeitpunkt welche Kompetenzen, Strategien, Aufgabenformate u.ä. in welcher Sprache so eingeführt werden, dass die anderen Sprachen gezielt darauf aufbauen und somit Zeit einsparen können (z.B. Einführung der Arbeit mit dem zwei-/einsprachigen Wörterbuch, Lesestrategien im Umgang mit authentischen Texten usw.).

Für den Jahrgang 11 der Sekundarschulen ist der Rahmenlehrplan überarbeitet und findet sich im Internet unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/lehrplaene/index.html> .

Welche Verpflichtungen gibt es für das Belegen der 2. und 3. Fremdsprache?

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern gab es in Berlin bisher die Verpflichtung, eine zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 zu belegen. Dies ist aber laut Vorgaben der KMK nicht erforderlich, wenn die Fremdsprache in 7 begonnen und mit insgesamt 14 Stunden unterrichtet wurde. Die bisher in der Jahrgangsstufe 11 neu einsetzende Fremdsprache muss am Gymnasium jetzt in der 10. Klasse begonnen werden. Sie kann, wie bisher, nur mündliches Prüfungsfach werden. Dies regelt die Verordnung über die Gymnasiale Oberstufe in § 10 (Fremdsprachenunterricht), die Sie unter dem folgenden Link finden können:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/vo_go.pdf?start&ts=1259244680

Für die Schülerinnen und Schüler, die das Abitur an einer Sekundarschule nach 13 Jahren ablegen, gelten weiterhin die bisherigen Regelungen.

Wie verändert sich die Arbeit in der 10. Klasse im Hinblick auf die verkürzte gymnasiale Oberstufe?

Um den Stand der Kompetenzen in Klasse 10 zu überprüfen bietet es sich an, die Aufgaben des MSA auch für Lerngruppen der 2. und 3. Fremdsprache einzusetzen. Diese Materialien finden Sie im geschützten Bereich auf dem ISQ-Server unter <http://isq-bb.de/MSA-Berlin.18.0.html>. Der Zugang ist über das Passwort Ihrer Schule möglich. Die Aufgaben des MSA beruhen auf dem Zwei-Schlüssel-Niveau. Für das Gymnasium gilt, dass die Schülerinnen und Schüler auch der zweiten, mit Einschränkungen sicher auch der dritten Fremdsprache, die darin vorgelegten Anforderungen erfüllen sollten.

Um die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgabenformaten der Qualifikationsphase vertraut zu machen, ist es empfehlenswert, einige davon - in vereinfachter Form - in den letzten Klassenarbeiten der 10. Klasse einzusetzen. Allerdings sollten die verschiedenen Aufgabenformate vorher sukzessive eingeführt und geübt werden und sich inhaltlich an den Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe orientieren. Im Sinne einer schrittweisen Vorbereitung auf das Abitur ist es auch sinnvoll, in den ersten Klausuren der gymnasialen Oberstufe jeweils nur einen Teil der möglichen Aufgabenformate zur Bearbeitung vorzulegen.

Lernende, die nach 12 Jahren Abitur machen wollen, müssen sich nun bereits in der 10. Klasse entscheiden, welche Fremdsprachen sie im Grund- oder Leistungskurs lernen wollen. Um diese Entscheidung zu erleichtern, sollte man (im Sinne der Drei-Schlüssel-Standards im RLP für die Jahrgangsstufe 9/10) den Schülerinnen und Schülern durch Präsentationen und leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge im Besonderen in der 10. Klasse Gelegenheit geben, ihre Möglichkeiten und Neigungen zu erkunden und ihnen eine Grundlage für Beratungsgespräche liefern. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Niveaus gerecht zu werden, sind differenzierende Arbeitsformen unerlässlich.

Inzwischen steht den Schulen ein Selbsteinschätzungsbogen zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe zur Verfügung. Er enthält Fragen, deren Beantwortung den Schülerinnen und Schülern dabei helfen soll herauszufinden, welche Fächer sich für sie als Grund- bzw. Leistungskurs eignen. Dieser **Selbsteinschätzungsbogen** wurde den Schulen per Mail in digitaler Form zugesandt. Die Datei kann auf der Homepage oder von den Schülerinnen und Schülern individuell abgespeichert und dann bearbeitet werden. Alle Schulen haben jeweils 10 Exemplare als Kopiervorlagen in Papierform erhalten. Außerdem finden Sie ihn unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html

Wie können wir die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Fremdsprache am Gymnasium zur Wahl eines Leistungskurses ermutigen?

Insgesamt ist im Vergleich zur 2. Fremdsprache die Situation von Französisch als 3. Fremdsprache deshalb relativ günstig, weil es als Wahlpflichtfach an den meisten Schulen bereits in der 8. Klasse beginnt und dann mit drei Stunden pro Woche ausgestattet wird. Zudem liegen bessere Ausgangsbedingungen durch eine höhere Sprachlernerfahrung mit zwei vorhergehenden Fremdsprachen vor. In Klassenstufe 10 hängt es von der einzelnen Schule ab, ob dem Fach zwei oder drei Wochenstunden zur Verfügung stehen.

Besonders ein flexibler Umgang mit dem Lehrwerk ermöglicht es, die Lernenden individuell zu fördern und so den Übergang in die Sekundarstufe II gezielt vorzubereiten. Orientierung bieten dafür die Kompetenzen, die als Eingangsvoraussetzungen im Kerncurriculum festgelegt sind. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrem Bemühen zur Anwendung der Fremdsprache ermutigt werden und dass Korrekturen eher schwerpunktmäßig und im Hinblick auf die kommunikative Leistung des Textes erfolgen. Auch Angebote an außerschulischen Lernorten (z.B. Film- oder Theaterdarbietungen in französischer Sprache) unterstützen diese Intention.

Eine Möglichkeit ist die Verstärkung des Französischunterrichts durch das Angebot freiwilliger (als Arbeitsgemeinschaft eingerichteter) Kurse, die auf die DELF-Prüfungen des „Institut Français“ vorbereiten. Gerade in Klasse 10 und für Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache sind diese ergänzenden Kurse eine wertvolle Unterstützung für den regulären Unterricht, selbst wenn sie oft erst am Nachmittag angeboten werden können. Bei Schülern und Schülerinnen wie Eltern finden DELF-Kurse und die damit verbundene freiwillige Teilnahme an den DELF-scolaire-Prüfungen großen Zuspruch.

4. Lernstandserhebungen und ihr Nutzen für die 2. und 3. Fremdsprache

Für die erste Fremdsprache gibt es nach der Lernausgangslage Klasse 7 nun noch einen weiteren Test, der dazu dient, den individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler festzustellen. VERA 8 ist eine bundesweite Lernstandserhebung, die in Berlin in diesem Schuljahr in der ersten Fremdsprache verbindlich durchzuführen ist. Sie findet am 02.03.10 statt. Es werden die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Schreiben überprüft.

Ansprechpartner für VERA 8 sind das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ), info@isq-bb.de, Tel.: 844 166 844 (Hotline) und, bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Herr Ernst christian-magnus.ernst@senbwf.berlin.de. Informationen zu den Aufgaben finden Sie unter www.iqb.hu-berlin.de.

Was nützt mir die Durchführung von Lernstandserhebungen für meinen Unterricht?

LAL 7 und VERA 8 sind darauf angelegt, Aufschlüsse über den Lernstand zu liefern und es so zu erleichtern, den Unterricht an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler auszurichten. Ein weiteres Ziel besteht darin, den Lernenden und ihren Eltern eine Einschätzung des Lernstands zu ermöglichen und Hinweise zu geben, was sie zum erfolgreichen Lernen beitragen können bzw. sollten.

Erfahrene Lehrkräfte haben auch bisher schon die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler diagnostiziert. Zentral erstellte Aufgaben und Beurteilungskriterien decken jedoch ein breiteres Spektrum ab, so dass Lehrkräfte nicht selten bei Lernstandserhebungen von den Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler überrascht werden. Außerdem ermöglichen zentrale Vergleichsarbeiten Aufschlüsse über den objektiven Leistungsstand einer Lerngruppe auch im Vergleich zu anderen Lerngruppen.

Das Lehrerheft zur Lernausgangslage und die Handreichungen zu VERA 8 bieten darüber hinaus Material zum Einsatz der Aufgaben im Unterricht und als Grundlage für individualisiertes Arbeiten an. Diese sind unabhängig von der Sprachenfolge verwendbar.

In Verbindung mit VERA 8 erhalten Sie dazu einen Service, der es Ihnen ermöglicht, die Korrektur von Schreibaufgaben zu optimieren und damit künftig auch zeitsparender zu gestalten: Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) stellt zusammen mit den Testaufgaben Handreichungen für die Diagnose der Schülerleistungen zur Verfügung. Außerdem wird im Februar ein vom IQB und dem LISUM Berlin-Brandenburg in Kooperation entwickelter Online-Lehrgang zur Bewertung von Schreibaufgaben auf der Internetseite des IQB zur Verfügung gestellt. Dort können Sie Schülertexte zu ausgewählten Schreibaufgaben verschiedener Kompetenzniveaus nach den vom IQB vorgegebenen Kriterien bewerten und Ihre Einschätzungen in Relation zu denen von Experten setzen, die speziell im Umgang mit den Bewertungsvorgaben geschult worden sind.

Sie erhalten damit weitgehend objektive, auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen bezogene Benchmarks, die Ihnen als Grundlage für die Einschätzung von Schülerarbeiten zur Verfügung stehen und somit die Bewertung erleichtern. Dieses Verfahren ähnelt der Praxis der internationalen Zertifizierungsinstitute für Fremdsprachen, die mit hoher zeitlicher Effizienz allseits anerkannte Ergebnisse erzielen.

Sind die Aufgaben auch für die 2. und 3. Fremdsprache relevant?

Ebenso wie die Aufgaben des Mittleren Schulabschlusses werden auch in den Aufgaben der Lernausgangslage Jahrgangsstufe 7 und in den VERA 8-Aufgaben bestimmte Kompetenzniveaus konkretisiert und überprüft. Bei der Lernausgangslage handelt es sich um die Niveaus A 1 bis A 2, in VERA 8 finden sich Aufgaben von A 1 bis B 1. Vor allem für die o.g. Planung des Französischunterrichts der Sekundarstufe I kann der Einsatz dieser Lernstandserhebungen bedeutsam sein. Die Lernstandserhebungen können den Schülerinnen und Schülern nützliche Orientierungshinweise geben, ob sie gut für den Übergang in die Qualifikationsphase vorbereitet sind.

Was ist bei der Durchführung der Vergleichsarbeit Klasse 8 (VERA 8) zu beachten?

Für die Durchführung der Vergleichsarbeit in der ersten Fremdsprache 2010 gilt das folgende Verfahren:

- Alle Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Aufgaben für das Lesen und Schreiben.
- Die Lehrkräfte korrigieren und bewerten diese Aufgaben auf der Grundlage der vorgegebenen Kriterien und Hinweise.
- Für den Bereich Lesen geben die Lehrkräfte ihre Ergebnisse über das ISQ-Portal ein.

- Für den Bereich Schreiben erfolgt keine Eingabe. Dort werden die Ergebnisse nur (auf Basis der im Testmaterial vorgegebenen Kriterien, siehe oben) zum Zwecke der individuellen Auswertung und Rückmeldung ausgewertet.

Wird VERA 8 bewertet?

Da VERA 8 eine schulartübergreifende Kompetenzfeststellung ist, darf sie nicht als Klassenarbeit gewertet werden. Gleichwohl können aber die Ergebnisse „... bei der Notenfindung berücksichtigt werden, insbesondere bei der Berücksichtigung der Leistungsentwicklung. Darüber hinaus können Sie (...) im zweiten Schulhalbjahr eine Klassenarbeit weniger schreiben lassen, wenn sichergestellt ist, dass Ihnen insgesamt ausreichend schriftliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler als valide und nachvollziehbare Bewertungsgrundlage vorliegen.“ (Schreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 9.10.2009).

5. Arbeit in heterogenen Lerngruppen

An mehreren Stellen dieses Fachbriefs wurde bereits auf die Notwendigkeit von individualisierter Arbeit im Fremdsprachenunterricht hingewiesen. Individualisierte Arbeit meint nicht nur Gruppenarbeitsphasen oder das Angebot unterschiedlicher Arbeitsaufträge und Materialien. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler frühzeitig daran gewöhnen, selbstständig zu arbeiten, in eigener Regie Gruppenarbeitsaufträge zu erfüllen und zunehmend eigenständig einzuschätzen, welches Leistungsniveau sie in den verschiedenen Kompetenzbereichen erreicht haben.

Diesem Zweck dient u.a. die Arbeit mit kriterienorientierten Bewertungsrastern, die Verwendung des Portfolios, die Durchführung von Präsentationen und die Arbeit mit Lernempfehlungen. Schriftliche Lernvereinbarungen — im Zusammenhang mit den Ergebnissen einer Klassenarbeit oder den Schülerleistungen im Unterricht — ermöglichen eine größere Nachhaltigkeit als mündliche Ratschläge. Lernempfehlungen zu den Fertigkeiten Schreiben und Sprechen finden sich z.B. im **Lehrerheft zur Lernausgangslage 7, 2009**. Unter der Adresse <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/3019.html> (Rubrik: Für Berliner Lehrkräfte) finden Sie nicht nur das Lehrerheft, sondern auch einzelne Seiten daraus als Word-Dateien, die Sie herunterladen und an die Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen können.

Zur Förderung des selbstständigen Lernens wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Handreichung ***Selbstständige Arbeit im mündlichen Unterricht*** erstellt und wird ebenfalls an die Schulen verschickt. Sie finden diese Broschüre auch unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/individualisierung_des_lernens.html.

In diesem Zusammenhang sei überdies auf den 5. Studientag romanische Sprachen am 22.1.10 hingewiesen, organisiert von der Freien Universität Berlin, dem LISUM und der Gruppe der Fachseminarleiter/-innen der romanischen Sprachen. Auch in diesem Jahr boten die Veranstaltungen zum Thema *Differenzierung konkret* eine Vielzahl von Unterrichtsbeispielen, die durch Lehrkräfte und Referendare vorbereitet wurden. Informationen zu dieser alljährlichen Veranstaltung unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/sprachen.html>

6. Weitere Hinweise

DELFL 2010: Informationen und Anmeldeformulare finden sich unter

<http://www.institut-francais.fr/-DELFL-junior-.html?lang=de>

Kontakt : Olivia Le Bihan, DELFL-Beauftragte Institut Français de Berlin Kurfürstendamm 211 D10719 Berlin Tel. 00 49 (0)30 885 902 60 Fax. 0049 (0)30 886 279 75

Anlage 1

Empfehlungen für das Protokoll der fünften Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) in der Fremdsprache

Grundlage der Bewertung der fremdsprachlichen Kompetenz sind die abschlussorientierten Standards für das Grundkursfach (Berliner Rahmenlehrplan).

Kommunikative Kompetenz	
Protokoll	Präzisierung für die Fremdsprache
sehr sicher, flexibel	sehr gut verständlich, sehr flüssig, große Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation stets angemessen
sicher, flexibel	gut verständlich, flüssig, Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation fast immer angemessen
solide, meist flexibel	meist verständlich, flüssig, Bemühen um Vielfalt in der Sprachverwendung, dem Gegenstand und der Situation angemessen
teilweise sicher, flexibel	in deutlichen Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand und der Situation angemessen
ansatzweise sicher, flexibel	in noch erkennbaren Ansätzen verständlich, flüssig, dem Gegenstand/der Situation angemessen
stark eingeschränkt	in geringen Ansätzen verständlich und dem Gegenstand /der Situation angemessen